

Redaktion und  
Administration:  
Lugos  
Bonnazgasse No 18,  
im eigenen Hause,  
wohin alle Sendungen  
zu richten sind.

Erscheint wöchentlich  
zweimal: Sonntags  
und Donnerstags.

# Südungarn

Pränumerations-  
bedingungen:  
Ganzjährig . . . 16 K  
Halbjährig . . . 8 K  
Vierteljährig . . . 4 K  
In Lugos ins Haus  
gestellt, in die Provinz  
mit Frankozusendung.  
Einzelnummern:  
Sonntags . . . 20 h  
Donnerstags . . . 12 h

— Organ für Politik und Volkswirtschaft. —

XIII. Jahrgang. — Nummer 46.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Feichner.  
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 8. Juni 1905.

## Trennung, Einigung.

Lugos, 7. Juni.

(P. C.) Franz Kossuth hat den Ton angegeben, in dem man das wirtschaftliche Verhältnis Österreichs zu Ungarn behandeln soll, und aus den Reihen der Koalition folgen in wunderlicher Seelenharmonie die Redner genau dem Beispiel des Meisters. Es nimmt sich ganz hübsch aus, wenn gesagt wird, wir haben uns zu trennen, damit wir uns wahrhaft einigen können, wir wollen uns einigen, damit eine reelle Trennung zu Wege komme; der gemeinsame Zolltarif soll in einen autonomen ungarischen umgewandelt werden, aber seine Tariffätze sollen, damit die Verhandlungen mit dem Ausland geführt werden können, möglichst gleiche sein. Wie man sich also die Trennung und gleichzeitig Einigung denkt, wie der gemeinsame Zolltarif dessen Sätze schon in Österreich angenommen wurden, ein speziell ungarischer werden soll und doch mit dem österreichischen übereinzustimmen habe, — darin wird sich kein besonnener, in der Nationalökonomie halbwegs bewandeter Mensch auskennen vermögen. Und da kommt ein Großkophader Agrarier, der, weil er jetzt in den Reihen der Koalition figuriert, Vorschläge für die Trennung des Zollgebietes machen muß, die er früher um alles in der Welt nicht herbeiführen wollte, und erzählt wie man der Landwirtschaft zahlreiche Erleichterungen schaffen kann, gerade wenn das Zollgebiet getrennt sei, und vergißt nur dabei, daß diese Erleichterungen, daß diese Vorteile auch nicht im Entferntesten die Nachteile aufzubieten vermögen, die der Landwirtschaft bei der Trennung des Zollgebietes unbedingt zugeführt werden.

Allmählich schwingen die Herren von der Koalition sich auch schon zu der Anschauung auf, daß die Frage des Zollgebietes eigentlich nur eine wirtschaftliche sei, aber daß man ihnen mit dem Rechenstift nachweisen kann, — und der Rechenstift hat ja jede gesunde Wirtschaft zu dirigieren — daß ziffermäßig die Landwirtschaft bei getrenntem Zollgebiet eine schwere Einbuße erleiden müsse, davon wollen sie nichts hören.

Nun trotz ihrer Macht und trotz ihres nationalen Schwunges gibt es keine spezielle Koalitionsarithmetik. Die Ziffern sprechen unbedingt gegen die Versuche der Koalitierten und diese Sprache der Ziffern hat die Regierung mit überzeugenden Tatsachen interpretiert.

Aber das alles hilft ja nichts. So wie den Herren in der militärischen Frage keine Logik beizubringen ist, so ist ihnen in wirtschaftlichen Fragen die einfache Arithmetik nicht beizubringen. Dabei können sie sich aber doch nicht dem Zwang entziehen, den die internationalen Verhältnisse auf Ungarn ausüben.

Nun haben sie auch da ihre eigene Methode. Es wäre sonderbar wenn man einem Staate, mit dem man einen Handelsvertrag abzuschließen im Begriffe ist, sagen würde: dieser Vertrag muß unser letzter sein, wir wollen künftighin keine Vereinbarungen treffen.

Es wäre darum sonderbar, weil ja das Abschließen oder Nichtabschließen eines Vertrages jedem Staate vollständig freisteht und weil es doch nicht von besonderer Klugheit und Voraussicht zeigt, daß man sich im Vorhinein die Hände binde. Wer kann denn wissen, wie nach Ablauf des Vertrages die Verhältnisse gestaltet sind? Lassen sie damals einen Vertragsabschluß nicht opportun erscheinen wozu die Vorherfrage, da man ja ohnehin freie Hand haben muß!

Und muß man doch zum Abschluß eines Vertrages schreiten, wozu die Situation im Vorhinein so zuspitzen, daß man sich nachher Lügen strafen muß? Ein praktischer Wert ist also in keiner Weise in einem solchen Vorgehen zu finden.

Und doch schreitet die Koalition in der Weise Österreich gegenüber vor, trotzdem sie ja weiß, daß sie gemeinsam mit Österreich internationale Handelsverträge abzuschließen hat, daß auch die Zeit dafür mangelt, selbst wenn die Neigung bei den anderen Staaten vorhanden wäre, spezielle Verträge mit Ungarn abzuschließen.

Man geht also mit Österreich, man erkennt, daß die wirtschaftlichen Interessen Ungarns sich vollständig den wirtschaftlichen

Interessen Österreichs anschmiegen, und doch ist das Schlagwort, das die Koalition ausgibt: die möglichst rasche und möglichst gründliche Durchführung der Trennung. So macht die Koalition bei uns Wirtschaftspolitik, die mit dem Niedergang des geschäftlichen Lebens, mit der Stagnation alles Handelsverkehrs und mit unausweichlicher Kreditminderung des ungarischen Staates von der Nation, die man angeblich beglücken will, bezahlt werden muß.

## Zur politischen Krise.

Budapest, 6. Juni. Die Sitzung des leitenden Ausschusses der koalitierten Opposition war für heute Nachmittag geplant. Gestern abends wurden die Mitglieder jedoch unerwartet verständigt, daß die Sitzung schon Vormittag abgehalten werden wird. Es sei eine wichtige Wendung zu erwarten. Zu der Vormittag abgehaltenen Sitzung waren die Mitglieder des leitenden Ausschusses vollzählig erschienen. Der Präsident des Konsular-Obergerichtes in Konstantinopel, Stefan Kwassay, ist heute Früh in Budapest eingetroffen und hat im Hotel „Königin von England“ Absteigequartier genommen. Nachdem er einige Besuche abstattete, begab er sich insgeheim um 1/2 12 Uhr zum leitenden Ausschusse der koalitierten Opposition, von wo er sich ebenso geheim, wie er gekommen war, um 3/4 1 Uhr auf der rückwärtigen Treppe entfernte. Es verlautet bloß so viel, daß sich Kwassay als der Bevollmächtigte des Königs vorstellte und einen Antrag auf neuer Basis stellte.

Um 1 Uhr kam Barabas aus dem Saale, wo Kwassay mit der Koalition verhandelte und sagte: „Das ist gar zu naiv, was Kwassay will!“ Hentaller sagte: „Er hat etwas gebracht, es ist aber wertlos. Er kam übrigens als Privatmann.“ — Um viertel zwei gab der leitende Ausschuss folgendes Kommuniqué heraus: „Der Präsident des Konstantinopler Konsular-Obergerichtes, Kwassay, erschien heute vor dem leitenden Ausschusse der koalitierten Opposition und teilte seine persönlichen Ansichten über die Lösung der Krise mit. Nachdem er seiner eigenen Aussage gemäß keine Vollmacht hatte, Verhandlungen anzuknüpfen, war der Ausschuss in der Lage, auf Grund seines Vortrages einen Beschluß zu fassen.“

Ueber die persönlichen Momente des künftigen Ministeriums zirkulieren die verschiedenartigsten Gerüchte, deren Kontrolle indessen fast unmöglich ist. Das wesentlichste ist, daß weber Staatssekretär Popovits, noch der Eisenbahn-Direktionspräsident Lubvigh, noch auch Matkovits unter den Minister-Kandidaten figurieren.

Angeblick sollen die Betroffenen selbst die auf sie bezüglichen Gerüchte dementiert haben. — Einem Abendblatte zufolge soll die Ursache der Verzögerung der Ernennung des neuen Kabinetts darin liegen, daß die neue Regierung gleich am Tage ihrer Vorstellung drei Gesetzesvorlagen im Abgeordnetenhaus einzubringen gedenkt: über die Progressiv-Steuer, über die Ausdehnung des Wahlrechtes, über die Errichtung der ungarischen Militär-Akademie und — was das schwierigste ist: der Ministerpräsident will dem Hause melden, daß Se. Majestät mit allerhöchster Entschlußung zu verfügen wünscht, daß in den aus Nationalitäten bestehenden ungarischen Regimenten die Abrihtung in ungarischer und deutscher Sprache geschehe, damit bei den Kontrollversammlungen der Reservisten die Meldung ungarisch und deutsch erfolgen könne. Nach diesem soll dann in möglichst rascher Aufeinanderfolge das bekannte Programm des Neuner-Ausschusses der liberalen Partei verwirklicht werden.

**„Budapesti Tudosito“ meldet offiziös: Herr v. Kvassay ist, Wiener Nachrichten zufolge, ermächtigt, als designierter Ministerpräsident vorzugehen, mit der Koalition zu verhandeln und eventuell ein Übereinkommen zu treffen.**

## Tagesneuigkeiten.

**Probepredigt des Lugofer Oberrabbiners.** Der Oberrabbiner der Lugofer i. r. Gemeinde, Dr. Simon S a n d l e r begab sich infolge Berufung Mittwoch den 7. d. nach Budapest, wo er Freitag, am ersten Pfingsttage der Israeliten, eine Probepredigt halten wird, der man — zufolge des guten Rufes, der dem Rabbiner als eloquenter Kanzelredner vorangeht, — in Budapest mit Spannung entgegenfieht. Es ist voraussichtlich, daß auch eine definitive Berufung des Rabbiners erfolgen wird, was für die hiesige Kultusgemeinde einen bedeutenden Verlust bedeuten würde.

**Silberne Hochzeit.** Eine schöne Feier wurde im engsten Familienkreise im Hause des Generalsekretärs der I. ungarischen allgemeinen Affekuranzgesellschaft Herrn Alexander L e n d v a i Bruder des Lemezer Kom.-Hon.-Oberrichters Herrn Nikolaus Lendvai, begangen. Nun sind es 25 Jahre, daß Herr Lendvai mit seiner Gattin, geb. Julie L i n k, in Budapest zum Traualtar getreten ist, um mit ihr den Bund fürs Leben zu schließen. Das Jubelpaar beging die vierteljahrhundert-jährige Jahreswende ihrer glücklichen Ehe in demselben Gotteshause, in welcher es vor 25 Jahren getraut wurde. — Abends fand im Drechsler'schen Restaurant, Andrassystraße, ein Festmahl statt. Obwohl das Fest nur im engsten Familienkreise abgehalten wurde, sind dem Jubelpaare dennoch von Seite seiner zahlreichen Freunde und Bekannten aus Lemesvár viele herzliche Glückwunschtogramme zugegangen.

**Neue Industriebahn in Krasso-Szörény.** Die Holzindustrie-A.-G., welche bekanntlich die großen ärarischen Waldungen in unserem Komitat ankaufte, baut eine Industriebahn von K a k i t a bis B e g a - M o n o s t o r. Die administrative Begehung des 47.10 Kilometer langen Bahnkörpers fand am 5. d. statt.

**Aus dem Vereinsleben.** Seitens der Leitung des i. r. Vereines „Chevra Kadischa“ werden wir ersucht, mitzuteilen, daß die Nachricht über Abdankung des neugewählten Ausschusses nicht auf Wahrheit beruht.

**Fusion Kasino-Otthon.** Die seit Monaten den Gesprächsstoff bildende Fusion des Beamtenklubs Otthon mit dem altherwürdigen ungarischen Kasino hat nunmehr ihren Abschluß gefunden. Aus diesem Anlasse fand am Sonntag eine Generalversammlung des Otthon statt, welche einen bewegten Verlauf nahm. Schon bei Eröffnung der Sitzung, welche Präses kön. Tafelrichter Karl F u s s i t s leitete, gab sich eine aufgeregte Stimmung kund, die sich bei der Antragstellung zur Fusion bedeutend steigerte. Für die Fusion sprachen zahlreiche Vereinsmitglieder in motivierter Weise, wogegen mehrere Redner der „Opposition“ ihr Wort erhoben. Schließlich kam es zur Abstimmung. Für die Fusion wurden 42 Stimmen abgegeben gegen 33 Stimmen. Gemäß der Statuten ist aber für Angelegenheiten ähnlichen Genres eine  $\frac{2}{3}$  Majorität erforderlich und so konnte die Fusion nicht beschlußweise ausgesprochen werden. Dies veranlaßte den Ausschuß sein Mandat zurückzugeben. Auf Grund dessen wurde sofort eine Neuwahl desselben vorgenommen um die demissionierten Funktionäre mit wenigen Ausnahmen wiedergewählt. Die Neugewählten nahmen jedoch das Mandat nicht an. Gleichzeitig meldeten 60 Mitglieder ihren Austritt an, welche Zahl sich mittlerweile auf ungefähr 100 steigerte. Wie wir erfahren, wird sich ein großer Teil der Ausgetretenen im Kasino aufnehmen lassen. — In den Kasinofalkitäten werden bemerkenswerte Neuerungen vorgenommen. An Stelle der Bibliothek kommt ein Spielzimmer, im gegenwärtigen Klubkafé des Otthon ein Lesesaal.

**Schulprüfung.** Die Schlußprüfungen an der Lugofer i. r. Knaben- und Mädchenschule werden an folgenden Tagen abgehalten: Am 15. Juni I. und II. Mädchenklasse; 18. Juni III. und IV. Knabenklasse; 19. Juni I. und II. Knabenklasse; 21. Juni III. und IV. Mädchenklasse und 22. Juni V. und VI. Mädchenklasse. Die Prüfungen beginnen in der I. und II. Mädchen- und Knabenklasse um 9 Uhr in den übrigen Klassen um 8 Uhr vormittags und werden zu denselben die p. t. Eltern und Schulfreunde auch auf diesem Wege geladen.

**Die Schulprüfungen und die Prämien.** Zu dieser Frage, welche angesichts des bevorstehenden Schlusses des laufenden Schuljahres wieder aktuell wird, schreibt uns ein Freund unseres Blattes: „Im Leben der schulpflichtigen Jugend bilden die Prüfungen auch den Eltern den wichtigsten und an Aufregungen reichsten Abschnitt des Jahres. Das kindliche Gemüt lernt mit einem Schlage den Ernst des Lebens kennen, wenn es die Frage erwägt: wird die Prüfung mit Ehren bestanden werden oder wird das furchtbare Urteil aus dem Munde des Lehrers erschallen: „Durchgefallen!“ Die Versäumnisse während des Jahres, die versäumten Schulstunden und vernachlässigten Lektionen fallen schwer aufs Kinderherz, aber auch bei den „guten Schülern“, die ihrer Sache sicher sind, regt sich ein Gefühl des Wettstreits, wohl auch der Eifersucht, nicht nur die vorgeschriebene Pflicht zu erfüllen, sondern auch mit den Mitschülern zu wetteifern, und wenn möglich, eine der — vielersehten Prämien, Büchlein, u. dgl. zu erringen. Aufgabe der Eltern wäre es nun, den Lenktrieb der Kinder zu hegen und zu fördern, nicht aber den Keim des Neides und der Eifersucht in das kindliche Herz zu pflanzen, den Trieb nach Erlangung von Prämien zu stacheln, wie dies bedauerlicherweise oftmals der Fall ist. Sowohl,

es empfiehlt sich, in den Kindern eine löbliche Ambition zu erwecken, den Ehrgeiz, sich eines gefitteten Benehmens zu befleißigen, die Schulaufgaben gründlich zu erledigen und den kindlichen Pflichten zu entsprechen. Jedoch den falschen Ehrgeiz nach Erlangung von Prämien, Fleißzetteln und Auszeichnungen in das Kinderherz einzupflanzen, ist durchaus nicht am Platze. Damit begünstigt man im Kinde den Hang nach Neugierlichkeiten und dressiert sie, ihr ganzes Trachten nach Land und Flitter zu hängen. Das Kind, welches nach Prämien hascht, ist ein Ordensjäger in Miniaturausgabe, und die Wahrscheinlichkeit ist gegeben, daß es auch, wenn es einst ins Leben hinaustritt, es niemals zu etwas Rechtem bringen wird, wenn es auch noch so viel „Auszeichnungen“ einheimst. Und aus diesen Gründen möchte ich die Frage aufwerfen, ob es unsere löbliche Unterrichts-Verwaltung nicht für zweckmäßig halten würde, die im ganzen Lande eingewurzelte Verteilung von Schulprämien überhaupt einzustellen. Die Frage erscheint einer Erwägung wert und sei daher der Beachtung der kompetenten Kreise wärmstens empfohlen.“

**Vom Ertrinkungstode gerettete Räuber.** Aus Orsova wird geschrieben: Um 2 Uhr nach Mitternacht fuhr der Dampfer „Bindobona“ auf der Donau stromaufwärts. In der Nähe von Alibeg sah Schiffskapitän M i l e t i c s einen untergehenden Kahn mit zwei Männern, die, als das Schiff in Sicht kam, um Hilfe riefen. Der Kapitän traf sofort Verfügungen zur Rettung der Leute, welche auch gelang. Die Geretteten gestanden, daß sie Militärflüchtlinge sind und Johann M i t r i u und Michael H e r g a n y heißen. Der Kapitän übergab sie der Moldovaer Gendarmerie, welche konstatierte, daß die Beiden nicht nur Deserteure, sondern auch kurrentierte Missetäter sind. Hergany ist wegen Raubes zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurteilt und entflohen aus dem Gefängnisse. M i t r i u dagegen war wegen mehrfachen Raubmordes kurrentiert. Es ist wahrscheinlich, daß sie auch noch sonstige Verbrechen auf dem Kerbholz haben.

**Unentgeltlicher Stenographieunterricht.** Der Zentralverein für Faulmann'sche Stenographie unterrichtet u n e n t g e l t l i c h — in nur 7 Briefen vollständig — Anfänger in der am l e i c h t e n erlernbaren und keiner anderen an Verwendbarkeit nachstehenden Faulmann'schen Stenographie. Anmeldungen und Anfragen sind an den Vereinschriftführer Viktor K a u d e r s, W i e n, II, 8, Engerthstraße 235, zu richten.

**Eine desertierte russische Uhlanen- eskadron im Arvaer Komitat.** Aus Alsokubin wird berichtet, daß Ende Mai unter Führung eines Rittmeisters und zweier Oberleutnants (?) eine russische Uhlaneneskadron aus Warschau in äußerst derangiertem Zustande zu Fuß in Alsokubin eingetroffen sei. In Krakau hätten die Deserteure ihre Waffen und Pferde dem russischen Konsul übergeben, um sodann ihren Weg nach Ungarn zu nehmen, woleibst sie nach 14tägiger Fußwanderung anlangten. Die Eskadron soll aus Furcht vor bevorstehender Mobilisierung geflüchtet sein. So lautet die betreffende Meldung. — Wenn wir nicht schon so weit vom April entfernt wären, könnte man an einen Aprilscherz glauben; aber schließlich wäre die Meldung von einer von Offizieren geleiteten Truppe von Deserteuren auch als Frühgeburt der allen Ernstes anrückenden Hundstage verzeihlich.

**Mysteriöses Verschwinden eines Stabsfeldwebels.** Aus Orsova meldet man: Der Honved-Stabsfeldwebel Franz Stritt ist unter mysteriösen Umständen verschwunden. Nach der Aussage zweier Uferarbeiter ist Stritt, nachdem er sich seiner Uniform entledigt hatte, vorgestern Abends vom Exerzierplatz neben der Esernabücke in die Donau gesprungen, doch konnte seine Leiche nicht aufgefunden werden. Inzwischen sind Gerüchte aufgetaucht, nach denen Stritt schwimmend einen unter der Esernabücke befestigten Kahn erreicht, dort Zivilkleider angelegt und sodann das rumänische Ufer erreicht hätte, von wo er nach dem Orient flüchtete. Die Amtsgebahrung Stritt's wurde sofort untersucht, es fanden sich aber keinerlei Anhaltspunkte, welche auf eine Unregelmäßigkeit hätten schließen lassen. Somit ist weder für einen Selbstmord, noch für das Verschwinden des Feldwebels ein plausibler Grund vorhanden und es scheint nicht ausgeschlossen, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

**Ein lebensmüder Seelforger.** Der gr. orient. Geistliche von Dales, Johann Zsula, wurde Donnerstag Früh von seiner Bedienerin an der Leiter, die zum Dachboden führt, erhängt aufgefunden. Johann Zsula, dessen Gattin gegenwärtig in Herkulesbad weilt, lebte unter vollkommen geregelten Umständen und ist gar kein Anhaltspunkt über die Ursache zu finden, welche ihm zum Selbstmord veranlaßt hat. Am Abend um 9 Uhr kehrte er vom Felde heim und setzte sich mit seinen beiden Kindern — einer 9jährigen und einer 4jährigen Tochter — zum Nachtmahl. Nach dem Nachtmahl legte sich die ganze Familie zu Bette und nach der Aussage der 9jährigen Tochter war an dem Vater gar keine Spur von einer Aufregung bemerkbar. Der Selbstmörder scheint im Schlafe einen Irtsinnsanfall erlitten zu haben, denn er stand auf, band sich den Strick um den Hals und Körper, zog Frauenkleider an — band sich sogar nach Frauenart ein Tuch um den Kopf — dann stieg er auf die Leiter, wo er aufgehängt gefunden wurde. Die gerichtsarztliche Untersuchung stellte fest, daß nur ein Selbstmord vorliege und ein Verbrechen vollkommen ausgeschlossen sei.

**Die Karriere des Szredistheer Nabobs.** Unseren Lesern dürfte der Name und das Schicksal des jungen Misi v. Lazarovics noch in Erinnerung sein, der, nachdem er seine Erbschaft von nahezu einer Million durchgebracht hatte, wobei hauptsächlich seine Liaison mit der berühmten Orpheum-Diva Bözilje Carola viel aufsehen erregte, schließlich unter der Anklage der Wechselfäschung nach Amerika flüchtete, wo er sich unter großen Entbehrungen durchbrachte, bald als Fremdenführer, bald als Hoteldiener oder dgl. Seine Schwester Olga, deren Vermögen hauptsächlich ebenfalls durch seine Schuld verloren ging, hat inzwischen den Verfezzer Oberstadthauptmann Zoltan v. Szekeres geheiratet. In Ermangelung eines besseren Erwerbs nahm der einstige Temeser Nabob einmal einen Dienst in demselben Theater an, an welchem auch Max Patterson, eine berühmte Schönheit von Newyork, die eben jetzt in einen sensationellen Mordprozeß verwickelt ist, engagiert war. Die Patterson trat zu Lazarovics, der in seinem Benehmen noch immer der feine Cavalier geblieben war, in intime Beziehungen, wodurch sich im Laufe der Verhandlung die Einvernehmung des Lazarovics als notwendig erwies. Durch diesen Zufall bemächtigte sich die Newyorker Presse der Person und der Lebensgeschichte des Lazarovics; die Blätter brachten spaltenlange Sensationsberichte

über den schiffbrüchigen ungarischen Nabob und plötzlich stand unser Landsmann im Mittelpunkt des Interesses von ganz Newyork. Das Weitere errät der Leser von selbst. Lazarovics öffnete sich die vornehmsten Salons von Newyork, der elegante Fremde war überall gerne gesehen und die Tochter des verstorbenen Tabakkönigs Grover Fred Duke, Miß Florence Duke, verliebte sich sterblich in Lazarovics. Es soll auch schon die Verlobung des jungen Paares stattgefunden haben. Die Mitgift der Miß Duke wird auf vierzig Millionen Dollars geschätzt, es ist also nicht ausgeschlossen, daß das Szredistheer Gut in naher Zukunft wieder in den Besitz der Lazarovics zurückgelangt. Vorausgesetzt natürlich, daß die Newyorker Blätter dies eine Mal nicht zu sehr übertreiben.

**Südungarische Gewerbebundes-Bankgenossenschaft**  
Temesvár, Innere Stadt, Serbeng. 4. I. St.  
Telefon 501.

Die „Südungarische Gewerbebundes-Bank-Genossenschaft“ verabsolgt zur Sammlung ihres Stammkapitals, auf einmal, in Monats- oder Wochenraten einzuzahlende, wie bei einer Aktie nur für den ausgesetzten Betrag haftende

**Anteilscheine zu 100 Kr.**

und übernimmt statutenmäßig:  
**Spareinlagen** (steuerfrei) gegen 6 monatl. Kündigung zu 5%, gegen 3 monatl. Kündigung zu 4 1/2%, gegen 1 monatl. Kündigung 4%; erweist.

**Borschiele** auf gewerbliche Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate; pflegt den

**Erlaube** von aus geschäftlichem Verkehr hervorgegangenen Wechsell., Buchforderungen und Rechnungen zu mäßigen Binsfuß; besorgt den Kauf- und Verkauf für den gewerblichen Betrieb erforderlicher oder aus demselben stammender Produkte und Hilfsmittel für fremde Rechnung; betreibt das

**Waren-Magazin** - Geschäft zur Aufnahme und Verschleißunterstützung geschäftlicher Erzeugnisse und unter gebotenen Garantien an den Staat, Gemeinden und Private, durch Einzelne oder von Gewerbegruppen ausgeführt. Statuten sind zu haben und Auskünfte werden erteilt, während den Amtsstunden von 8-12 Uhr und 3-6 Uhr Nachmittag durch die

**Direktion der Südungarischen Gewerbebundes-Bankgenossenschaft**  
Temesvár, Innere Stadt, Serbengasse 4. (I. Stod.)  
Telefon 501.

**Keine Trunksucht mehr.**

Ein Paket von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis als Probe jedermann geschickt, der es verlangt. Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.



Cozapulver ist mehr wert wie alle Neben der Welt über Enthaltbarkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. Coza wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm daselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er es zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

Neulich erzählte uns eine junge Frau ungefähr folgendes:

„Da ich gebrauchte dieses große Mittel, ohne daß mein Gatte es wußte und es hat ihn vollständig geholfen. Er war ein sehr guter Ehemann, wenn er nüchtern war; leider war er aber fast immer berauscht. Ich lebte in ständiger Furcht und Angst, in Schande und Verzweiflung in Unehre und Armut. Aber warum sollte ich es ändern erzählen? Ist es nicht wunderbar, daß ein Weib die Sache selbst dirigieren kann, und ihre Heimataus einem Wohnort der Sorgen in einen Freudenpalast verwandeln kann?“

Coza hat Tausende von Familien wieder verjöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis, damit jedermann erfahren kann, wie sicher es wirkt. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Coza Institute (Dept. 112), 71, High Holborn, London, W. G.

(England.)

Briefe mit 20 h und Postkarten mit 10 h frankieren.

**F. M. B. Bären-Räder**  
erstklassige, stabile u. leichtlaufende Fahrräder. Mod. 1905. Unter voller Garantie. Preis von Kr. 110.— an. Zubehörteile zu billigsten Preisen. Katalog gratis und portofrei. — Altrenommiertes Haus. FRIEDR. M. BERNHARDT, Bodenbach a. Elbe.

Vom 10. Juni angefangen **neben der Artillerie-Kaserne** täglich zu sehen.

**Neu! Bioskop-Kinematograf. Neu!**

Die grösste und sensationellste Schenswürdigkeit.  
**Der russisch-japanische Krieg zu Land u. Wasser.**  
Die grauenhafte Schlacht bei **Port-Arthur** und **Mukden** etc. etc. Ausserdem gelangen von jeder Richtung der Welt mehrere **neueste**, unterhaltende, wie auch wissenschaftlich und künstlerisch ausgestattete Werke zur Aufführung.

Vorstellungen werden gehalten: an **Wochentagen nachmittags um 7 und halb 9 Uhr**, an **Sonn- u. Feiertagen von 3 bis abends 10 Uhr jede Stunde.**

Preise der Plätze: I. Platz 40 h, II. Platz 30 h, Kinder u. Soldaten 20 h. **Franz Kőlcsei**, Eigentümer.

3. 4628. Abm. 1905.

**Rundmachung.**

Die städt. Repräsentanz hat in ihrer am 23. März l. J. abgehaltenen Generalversammlung mit ihrem unter Zahl 29-3. gebrachten Beschlusse, nebst Annahme der unterbreiteten Bedingungen, angeordnet, die Reinhaltung und Bespritzung der Straßen im Unternehmungswege zu sichern.

Zu diesem Zwecke wird eine schriftliche Offertverhandlung ausgeschrieben, welche hiemit für den **30. Juni l. J.**, vormittags 10 Uhr anberaumt wird.

Reflektanten haben ihre mit 1 Kronenstempel und 3000 Kronen Badium versehenen Offerte bis zum oben festgesetzten Termine beim unterfertigten Bürgermeister einzubringen. Verspätete oder nicht entsprechend adjustierte Offerte werden nicht berücksichtigt.

Im Offerte ist zu erwähnen, daß der Offertent die detaillierten Bedingnisse kennt und ihnen sich unterwirft.

Die detaillierten Bedingnisse sind während den Amtsstunden in der Kanzlei des städt. Magistratsrates Lad. Balogh zu ersehen.

Lugos, 30 Mai 1905.

v. **Marsovszky**, Bürgermeister.

**Globus-**  
Putzextract

**Somatose**  
Istliches Fleischweiss  
enthält die Nährstoffe des  
Fleisches (Eiweisskörper  
und Salze) als fast ge-  
schmackloses, leicht lös-  
liches Pulver  
ist das hervorragendste  
**Kräftigungsmittel**  
für  
schwächliche, in der Er-  
nährung zurückgebliebene  
Personen, Brustkranke,  
Nervenleidende, Magen-  
kranke, Wochenrinnen,  
an englischer Krankheit  
leidende Kinder, Geseun-  
de etc.  
in Form von  
**Eisen-Somatose**  
besonders für  
**Bleichsüchtige**  
kräftlich empfohlen.  
Somatose regt in hohem  
Masse den Appetit an.  
Erhältlich in Apo-  
theken u. Drogerien.  
Nur echt in Original-Packung.  
Farbenfabriken vorm.  
Friedr. Bayer & Co. Elberfeld

**Rasiermesser** von unarrrlehter Güte und  
Schnittfähigkeit empfohlen  
Fritze Hammetzfabrik u. Versandhaus Pöche b. Solingen  
  
D. E. G. M.  
Nur bei mir zu haben.  
Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25  
Kronen-Silber-Stahl M. 2.25  
Fertig z. Gebrauch m. Etui für jed. Stück wird garantiert.  
Streichriemen M. 1.- b. M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen  
& M. -.50, Schärfrinnen M. -.30, Rasierseife M. -.25, Rasier-  
Garnit. kompl. in Fein. Etui M. 8.-, Gelabzleiste M. 2.50  
u. M. 5.- Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über  
3000 Abildungen bitte zu verlangen franko u. umsonst.

**Zu verkaufen**  
**das Geschäftshaus**

Laurgasse No 2-4

Gekhaus, in drei Gassen mündend.  
Daselbe enthaltet außer dem  
Geschäftslokal 2 Wohnungen zu je  
3 Zimmer.

Näheres bei der Hauseigentli-  
merin im Hause daselbst.

A német-lugosi 597. sz.  
tjkvben 1006-10607/42  
hrs. alatt felvett beltelek  
s azon épült 470. sorszámu

**h á z**

szabadkézhől eladó.

Bővebb felvilágosítás

**Dr Pop Isidor**

ügyvédi irodájában

nyerhető.

**Hervorragende Haltbarkeit** **H Populäre Preise** **H Feine Formen** **H Schöner Sitz**

**sind die Vorzüge unserer Fabrikate**  
und bieten unsere Lager enorme Reichhaltigkeit in  
**Schuhwaren aller Art.**

Die Preise sind in den Sohlen eingestempelt  
**Wir empfehlen besonders:**

Dauerhafte Damen- Lederstiefel für täglichen Gebrauch per Paar fl. 2.50	Sehr starke Damen- Schwarzstiefel fl. 2.80	Vorzügliche Damen- Knopfstiefel fl. 3.-	Damen- Pariser- Schuhe aus Leder, schwarz und braun fl. 2.-	Spezialität: Goodyear- Welt- System.	Vorzügliche Mädchen- Schwarzstiefel von fl. 1.80 aufwärts	Elegante färbige Mädchen- Schwarz- und Knopfstiefel fl. 1.80	Schnür- und Knopfstiefel für Kinder von fl. 1.- aufwärts	Dauerhafte Herren- Lederstiefel mit Besch. fl. 2.80
Vorzügliche Herren- Schwarzstiefel fl. 3.-	Starke glatte Herren- Zugstiefel fl. 2.80	Elegante färbige Herren- Schwarzstiefel fl. 3.50	Bequeme Herren- Segeltuch- Schuhe fl. 1.-	<b>1500</b> Arbeiter und Beamte <b>90</b> eigene Geschäfte.	Färbige Herren- Leder- Sandalen fl. 2.75	Bequeme Damen- Leder- Straßen- Schuhe fl. 1.-	Elegante Damen- Salonschuhe fl. 1.50	Damen- Kreuzspangen Schuhe schwarz und färbig fl. 2.-

**„Gurul“ Schuhfabrikniederlage, Lugos, Deak-Ferencz-utca 6.**